

Nebræer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebræ

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kisleben.
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.
Geschäftsstelle in Nebræ: Franz Kannmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 221. — Vosscheskonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimetergröße 0,9 Pf., die 90 mm breite Millimetergröße im Plakatformat 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkstraße Nebræ — Bankverein Arnern.

Nr 147

Donnerstag, den 12. Dezember 1929

42. Jahrgang

Harter Gilberts Bericht.

Die Novemberbilanz des Reparationsagenten.

— Berlin, 10. Dezember.

Der Reparationsagent veröffentlicht folgende Uebersicht über die Einnahmen und über die Gesamtausgaben dar- über für den Monat November 1929 und für den Zeitraum vom 1. September bis 30. November 1929 auf Grund des Haager Protokolls vom 31. August 1929. (Auf Sarggrund- lage, in Reichsmark.)

Einnahmen:	November 1929	1.9.—30.11.1929
Von Deutschland:		
Verzinsung und Tilgung der Reichsbahn-Reparationskreditübertragungen abzüglich Diskont:	53 534 496,33	106 689 916,97
Haushaltsbeitrag:	103 983 067,50	311 738 555,33
Beibrückungssteuer:	24 121 064,16	48 251 601,65
Zinsen und Kursdifferenzen:	119 539,65	378 252,73
Gesamtbeitrag:	181 768 164,64	467 058 329,68

Verfügungen darüber:

Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924:	7 373 461,87	25 909 949,66
Verteilung an die Gläubigerstände:	106 114 285,71	318 342 857,14
Beitrag zum Referendum für die Belastungsstellen:	—	30 000 000,00
Beitrag für Kosten der Kommissionen und sonstigen Organisationen:	—	6 000 000,00
Gesamtbeitrag:	113 487 747,58	380 342 806,80
Saldoper 30. November 1929:	—	86 775 522,88

Der preussische Haushaltsplan.

Höpfer-Mohr verteidigt seinen Etat.

— Berlin, 11. Dezember.

Auf der Tagesordnung des Preussischen Landtages stand als einziger Gegenstand die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1930.

Auf der Regierungsbank haben fast sämtliche Mitglieder des preussischen Kabinetts Platz genommen.

Finanzminister Dr. Höpfer-Mohr

brachte den Haushalt ein. Er sei immer, heute schon etwas über die Mißlichkeiten für 1929 zu sagen. Der Minister wies auf die mißliche Lage hin, die für die Länder dadurch entstanden sei, weil einmal ohne weiteres 120 Millionen Mark aus der Einkommensteuer dem Reiche allein zufließen und andererseits, weil auch das 1300 Millionen Mark über- schreitende Auskommen aus der Lohnsteuer zum Reiche für Zwecke der Knappheits- und Invalidenversicherung zurück- geflossen werde. Eine starke Erhöhung hätten die Woh- lungsausgaben erfahren, da sich

die Erhöhung der Beamtenbezahlung

erst im Jahre 1929 voll auswirken dürfte. Die Personal- ausgaben hätten sich gegen 1928 um 288 Millionen erhöht. (Hört, hört!) Der Festbetrag im Anteil-Haushalt habe am 1. Oktober 1929 67,5 Millionen Mark betragen. Diese Zahl habe infolgedessen Anlaß zur Besorgnis, als bei der heutigen Kapitalmarktlage die Herrnahme langfristiger Anleihen schwierig sein werde.

Die Verschuldung Preußens betrage 643 Millionen Mark, das heißt etwa 10 Prozent des Staatsvermögens. Auch im vorliegenden Haushaltsplan seien die Personal- ausgaben mit 75 Prozent der Gesamtausgaben außerordent- lich hoch. Der Minister machte dann auf den Festbetrag von 88 Millionen aufmerksam, den er durch die Einstellung von Maßnahmen aus den Ueberweisungen des Reiches ausgleichen habe. Von einer

Aufhebung des Verwaltungssystems

könne man in Preußen nicht sprechen. Preußen habe heute insgesamt 207 000 Staatsbedienstete und 110 000 Volks- schullehrer. Er kündigte für den nächsten Beratungsschritt des preussischen Landtages die Einbringung von Vor- schlägen zur innerpreussischen Verwaltungsreform durch die Staatsregierung an. Auch mit einem neuen Ver- waltungsausschuss werde sich der preussische Landtag in Kürze zu beschäftigen haben. Wenn die Defizitlage heute über den harten Steuerdruck und die höchste Lage der Wirtschaft klage, so müsse er sagen, daß diese Lage zwar nicht unbefriedigt sein, daß aber der Steuerdruck in anderen großen Ländern nicht geringer und die Lage der deut- schen Wirtschaft nicht hoffnungslos sei.

Die Verschuldung der Landwirtschaft sei zum ersten Male eine rückläufige Bewegung.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß er es für seine Pflicht halte, der allgemeinen Mitteilbarkeit entgegenzutreten, da die zu lösenden schweren Aufgaben nur mit Mut und Entschlossenheit gemeistert werden könnten. Die allgemeine Ansprache wurde auf Mittwochs 12 Uhr vertagt. Außerdem: Antrag auf Einbeziehung der Diskont- freite in die Untersuchungen des Reichsfinanz-Ausschusses.

Thüringer- und Bayernwahlen.

Verluste der bürgerlichen Parteien.

— Weimar, 10. Dezember.

Nach Feststellungen des Landeswahlleiters wurden bei den Thüringer Landtagswahlen folgende Stimmen abge- geben:

Sozialdemokraten	257 852	(254 042)
Landvolkpartei	131 888	
Kommunisten	81 120	(118 295)
Deutsche Volkspartei	70 413	
Wirtschaftspartei	76 217	(75 690)
Deutschnationale Volkspartei	31 618	
Nationalsozialisten	90 336	(27 846)
Demokraten	23 528	(26 832)
Volkserhaltende Partei	9 822	(22 077)
Kommunistenopposition	12 156	
Zentrum	9 632	

Haus- und Grundbesitz (nur in einem Wahlkreis vertreten) 423
Die Stimmen der Landvolkpartei, der Deutschen Volks- partei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Demokraten und der Volkserhaltenden Partei waren bei der vorigen Landtagswahl zu einer bür- gerlichen Einheitsliste vereinigt. Die bürgerliche Einheits- liste erhielt damals insgesamt 270 568 Stimmen. Derselben Parteien haben bei dieser Wahl 245 351 Stimmen erzu- gen. Nach amtlichem Uebersichtslage werden voraussichtlich folgende Mandate vergeben werden: Sozialdemokraten 1, bis 18, Landvolkpartei 3, Kommunisten 6, Deutsche Volks- partei 2 bis 3, Nationalsozialisten 6, Demokraten 1 bis 2. Die übrigen Parteien werden keine Mandate erhalten.

Zunahme der Nationalsozialisten in Bayern.

— München, 10. Dezember.

Das Kennzeichen der Gemeinbewohner in ganz Bayern ist, ähnlich wie bei den Gemeinbewohnern in Preußen, die starke Zunahme der Nationalsozialisten. Sie ziehen in viele Stadtparlamente neu ein und haben sich in anderen Gemeinden mehr oder weniger verfestigt. Die Sozialdemo- kraten und die Bayerische Volkspartei haben ihren Wechs- lund mit geringen Schwankungen behauptet. Die liberalen Parteien haben dagegen sichtlich abgenommen. Nach die Kommunisten konnten keine nennenswerten Wahlerfolge erzielen.

In der Landeshauptstadt München sind die National- sozialisten das Jünglein an der Waage für die Mehrheits- bildung im neuen Stadtrat und damit für die Frage der Bürgermeistereiwahl geworden. Demersenswert ist auch das Wahlergebnis in Augsburg, wo die Sozialdemokraten ihre Rolle als härteste Fraktion des Stadtrates an die Bayerische Volkspartei abtreten mußte.

Auch in Nordbavaria haben die Nationalsozialisten einen großen Zuwachs zu verzeichnen. In Bayreuth z. B. ziehen neun Nationalsozialisten neu in den Stadtrat ein, in dem die Partei bisher nicht vertreten war. In Regensburg ist es ihnen gelungen, ihre bisherigen 13 Mandate abzugeben und die Mehrheit im Stadtrat zu behaupten.

An der Wahl

betrug die Wahlbeteiligung 80 Prozent. Die Bayerische Volkspartei und das Zentrum, die diesmal den Wahlkampf gemeinsam führten, haben sich auf der ganzen Linie behauptet, konnten sogar vielerorts ihren Bestand erheblich ver- stärken. Die Sozialdemokraten haben zum Teil unwesent- liche Verluste erlitten. Auch die Demokraten haben, soweit sie eigene Listen aufstellten, nicht immer ihren Stand behaupten können. Einen größeren Erfolg haben in der Wahl eigentlich nur die Nationalsozialisten errungen

Um die Tabaksteuer.

Eine Erklärung Hildebrands.

— Berlin, 10. Dezember.

Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstellungen der hiesigen Interessenten sowie des hiesigen Innen- ministers beim Reichsernährungsminister und Reichsfinanz- minister hat der Reichsfinanzminister folgende Erklärung abgegeben:

„Eine Entscheidung darüber, ob bei der Reform der Reichs- finanz auch die Tabaksteuer eine Veränderung zu erfahren haben wird, ist im Reichsfinanzministerium noch nicht getroffen worden. Für den Fall aber, daß im Rahmen einer Tabaksteuererhöhung eine Erhöhung der Steuer auf Kaufschabale in Erwägung gezogen werden sollte, wird von der Reichsregierung in jedem Fall darauf Bedacht genommen werden, daß nämlich die steuerliche Behandlung des gewöhn- lichen Haushalts und des sogenannten Steuerbegünstigten Reinkommens nach wie vor gleichmäßig sein wird, und daß die Spanne in der steuerlichen Behandlung zwischen diesen Tax- kategorien und dem sogenannten einkommen Reinkommens gleich bleibt wie bisher, das heißt 25 Prozent des Kleinverdien- stes.“

Die Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Vertagung bis Januar.

— Berlin, 10. Dezember.

Zwischen einem Ausschuss des Reichsfinanzministers und der Reichsbahn haben Verhandlungen stattgefunden, die sich mit dem Antrag der Reichsbahn befähigten, eine Tarif-

erhöhung vorzunehmen. Es ist u. a. auch der Vorschlag erörtert worden, der Reichsbahn auf dem Wege über die Beförderungsteuer eine finanzielle Erleichterung automa- ten zu lassen. Angehends der Finanzlage des Reiches dürfte aber dieser Vorschlag wenig Aussicht auf Verwirklichung haben.

Die bisherigen Besprechungen haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Die Frage der Tarifierhöhung ist einstweilen bis Januar vertagt worden. Die Verhandlungen sollen nach dem Abschluß der Haager Konferenz wieder aufgenom- men werden.

Vor dem Haag.

Die Arbeit des Juristen-Ausschusses.

— Berlin, 11. Dezember.

Zur Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz wird der Juristen-Ausschuß nunmehr in den nächsten Tagen seine Arbeit aufnehmen. Die erste Haager Konferenz hat be- schlossen, diesen Juristen-Ausschuß einzuladen mit dem Auf- trage, die Bestimmungen zu revidieren, die das Schlicht- protokoll für die Strafverfolgung des Planes ausgenommen werden sollen. Deutscher Vertreter ist Ministerialdirektor Dr. G. u. s. am Auswärtigen Amt, Frankreich und Eng- land entsenden die Juristen, die bisher stets die großen internationalen Verträge in ihrer juristischen Formulie- rung vorbereitet haben, die Herren Fromagot und Cecil Hunt. Auf deutscher Seite wird außerdem noch Ministerial- direktor Dr. Ritter u. s. am Auswärtigen Amt an den Ver- handlungen teilnehmen.

Der Ausschuß hat im besonderen zu prüfen das Statut der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich, die einzelnen Bestimmungen des neuen Zahlungsplanes und diejenigen Bestimmungen, die die Hebeleistung vom Zahlungsplan zum Youngplan regeln. Weiter werden die Juristen zu befassen haben mit der Reorganisation des Reichsbankgesetzes, mit der Anpassung des Reichsbahn- gesetzes und mit der neuen Verkehrsordnung für Sach- leistungen. Endlich werden den Bericht des Komitees zur Liquidierung der Vergangenheit zu prüfen haben.

Nuntius Pacelli abberufen.

Abschiedsbesuch beim Reichspräsidenten.

— Berlin, 10. Dezember.

Der Reichspräsident von Hindenburg empfing den Apo- stolischen Nuntius Monsignore Pacelli zur Entgegennahme seines Abschiedsbesuchs.

Der Nuntius war von dem Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, im Namen des Reichspräsidenten abgeholt wor- den; bei der Einfahrt in den Hof des Reichspräsidenten- Palais erwieb eine Ehrenwache die üblichen Ehrenbezeugungen durch Präsenzierendes des Gewehrs und Schlagen des Mar- sches. In dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius sowie Staatssekretär von Schubert teil.

Er kielerte dann dem preussischen Minister-Präsidenten Dr. Braun seinen Abschiedsbesuch ab. Erzengel Pacelli wurde von Staatssekretär Weismann empfangen und zum Ministerpräsidenten geleitet. Nuntius Pacelli hat in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten diesem viel das vertrauensvolle Zusammenarbeiten des preussischen Staates mit ihm während seiner Berliner Tätigkeit seinen Dank ausgesprochen. Ministerpräsident Dr. Braun wünschte dem scheidenden Nuntius beste Erfolge für seinen neuen Wirkungskreis in Rom.

Die preussische Staatsregierung wird Nuntius Pacelli als Entgegennahme ein wertvolles Ereignis der Staats- lichen Porzellan-Manufaktur überreichen, auf dem die Hed- wigs-Basilika dargestellt ist. Nach beendeter Besuch wurde der päpstliche Nuntius von Staatssekretär Dr. Weismann bis nach der Nuntiaten begleitet.

Wie Frankreich abrüstet!

Wieder eine Milliarde Wehrausgaben.

— Paris, 11. Dezember.

Der französische Kriegsausschuß für 1930, der gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung der Ausgaben um 1008 Mil- lionen Franken vorstelt, zeigt deutlich, daß Frankreich an Abrüstung überhaupt nicht denkt. Dabei darf nicht über- gehen werden, daß schon die Küllungsausgaben der ver- gangenen Jahre fortgesetzt eine erheblich steigende Linie aufwies.

Die Wehrausgaben verteilen sich auf das Heer mit 325 Millionen, auf die militärische Luftfahrt mit 108 Mil- lionen, auf die Marine mit 198 Millionen und auf die militärischen Ausgaben der Kolonien mit 29 Millionen.

Zu diesen 730 Millionen, die in den eigentlichen mili- tärischen Haushaltsplänen auftreten, treten noch die Auf- wendungen, die anderen Ämtern zur Last fallen. So haben zu leisten das Innenministerium für die Militärabgabe- merie, die Republikanische Garde usw. 184 Millionen, das Arbeitsministerium für Wohnungsbauten usw. von Offi- zieren und Unteroffizieren 35 Millionen, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten für den Bau von Schmalpurbahn- en im Festungsgebiet 59 Millionen Franken.

Silbberhauhen. Von den Rädern getötet. In der Nacht ereignete sich auf dem Bahndamm bei Schöden-der ein bedauerlicher Unglücksfall. Bei einem der Möbeltransporte einer Firma aus Wajungen stieg ein mitfahrender Vater aus dem Wagen, glitt auf der aufgeweichten Straße aus und kam unter die Räder. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort starb.

Sobelenin. Eine alte Urkunde. Ein hiesiger Einwohner fand kürzlich eine umfangreiche Urkunde, die für die Geschichte unserer Stadt von nicht unbedeutender Bedeutung ist. Sie enthält ein umfangreiches Register einer Handwerksinnung und beginnt mit dem Jahre 1564. Dem Familienforscher bietet sie wertvolle Hinweise und gibt auch interessante Aufschluß über das Sannungswesen. Die Einbanddecke, ein Pergamentstück mit Inschriften und Bildnissen verdient ein besonderes Interesse. Das älteste Schriftstück ist, welches in unserer Stadt existiert.

Mühlhausen. Das ist der Gemeininnung. Anlässlich eines Brandunglücks im benachbarten Allentoten, durch das der erbberechtigte Vorfahre Friedrich Mühlner schwer verletzt wurde, wurde von der Gemeindegewerkschaft eine Sammlung veranstaltet, die den ansehnlichen Betrag von 245 Mark erbrachte.

Selbstmord. Ein Leben nach der Erde. Vor einigen Tagen gemeldet wurde, monach der Sohn des Arbeiters Malcha aus Mühlenthal entweder verbrannt oder in die Fremdengegend verschleppt worden ist, hat jetzt keine Auffindung gefunden. Die Schwester des jungen Mannes, die in Halberstadt eine Dienstelle hat, hatte ein Verhältnis mit einem Soldaten in Quedlinburg. Um von der Herrschaft die Erlaubnis zu einem freien Sonntagausflug zu bekommen, und um den wahren Grund ihrer Reise nicht anzugeben, erforderte sie die mitleidige Inhaberin der Dienstelle. Laut meidend erließ sie bei ihrer Herrschaft, erwiderte den Vorgang und teilte gleichzeitig den Tag der Beerdigung mit. Angelangt war sie vor Schmerz geradezu schlaflos, und ging auch zum Zeichenbegränzung — nämlich zu ihrem Freund in Quedlinburg. Die veröffentlichte Zeitungsmeldung hat zu der Entlarzung des Mädchens geführt, das nach langem Leugnen ihre ganzen Angaben widerrief. — So, die Liebe macht erfindlich.

Junge aus Rache beschuldigt?

Das Mädel des Gräfenhainer Doppelmordes.

Nach Meldungen aus Gräfenhain stellt der Detektivromaner Jange, den die Polizei bekanntlich der Mörderin hat, die Ermordung des Ahnenerheparates beschuldigt hat, jede Teilnahme an der Verbrechen. Er bezeichnet die Beschuldigung als einen Raubact.

Tatsächlich betont auch der Oberstaatsanwalt von Rudolstadt, daß Jange keine Schuld nicht als Mörder bezeugt werden könne, als seine Schuld nicht nachgewiesen ist. Man weiß darauf hin, daß die Aussagen der Mörderin, die ein Verhältnis mit einem Soldaten in Quedlinburg. Auch die Kriminalisten halten es für durchaus möglich, daß die Mörderin ihre Aussagen doch wieder zurückzieht. Ihre Aussagen seien daher mit Vorsicht anzunehmen, eben, wie die vielen Hinweise, die jetzt zugunsten aus der Gräfenhainer Bevölkerung der Kriminalpolitik gegeben werden.

Bei seinen letzten Vernehmungen verlangte Jange dringend, der Polizei gegenüber gestellt zu werden. Er kann je zwar sehr gut, denn sie war eine Freundin seiner Schwester. Aber mit Bezug auf den Mord weiß er jede Verbindung mit ihr nicht von sich. Auch Werner hat bisher jede Teilnahme an dem Gräfenhainer Mord in Abrede gestellt.

Verbrecherisches Treiben eines Gemeinbediensteten.

Der Tätigkeitsverlauf des Salines brachte es an den Tag. In Schwelm bei Dülmen ist man einem seit 11 Jahren verübten Verbrechen in Verbindung mit Aufschluß über die Spur gekommen. Der Gemeinbedienstete Israel, Vater von mehreren Söhnen und Töchtern, wurde unter der Beschuldigung, an seinen beiden Töchtern Blutschande und Sittlichkeit zu verüben, verhaftet. Die Ermittlungen ergaben, daß 3 in seiner älteren, jetzt 20jährigen Tochter, sich bereits seit ihrem elften Jahre vergangen und auch die jüngere Währende ebenfalls schon wiederholt mißbraucht hatte. Inzwischen ihm und seinem Sohn, in es deswegen zu jenseitigen Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf der Sohn dem Vater sein Verbrechen vorstellte und auf ihn einen Schuß abfeuerte, der jedoch kein Ziel verfehlte und durch die Fensterkassette ging. Der Sohn erkrankte daraufhin an Lungenentzündung, die ihn schließlich in den Tod führte. Die Verhaftung wurde nach seiner polizeilichen Vernehmung in Dülmen in das Untersuchungsgefängnis nach Torgau überführt.

Schweres Eisenbahnunglück in Namur

Bisher 18 Tote, über 30 Verletzte.

Brüssel, 11. Dezember. In Namur ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof entgleiste der Personenzug, der um 5.42 Uhr die belgische Hauptstadt verließen sollte. Bis jetzt sind 18 Tote, viele Verletzte verzeichnet, unter den Trümmern herangezogen worden. Die genaue Zahl der Verletzten steht noch nicht fest; sie übersteigt aber auf alle Fälle 30.

Der entgleiste Zug war sehr stark mit Arbeitern besetzt. In voller Geschwindigkeit sprang die Maschine, wohl infolge einer nicht funktionierenden Weiche, plötzlich aus dem Gleis und führte um. Die Geschwindigkeit des Zuges war so groß, daß sich die folgenden vier Wagen, die in Belgien für betrieblige Zwecke leicht gebaut sind, ineinanderstießen. Drei Wagen, in dem Unfall nicht übermäßig stark bezeugt waren, wurden völlig zertrümmert.

Riesenfeuer in einem Kinetastler.

Hamburg, 11. Dezember. In den Bahnhöfen der Manhattan Film Comp., wo ein Kinetastlerfilm gedreht wurde, brach plötzlich ein Riesenfeuer aus, das mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff, da es an Filmstreifen und Papierrollen reichlich Nahrung fand. Fünf Männer und vier Frauen verbrannten, während viele andere Personen schwer verletzt wurden, da sie aus den Fenstern springen mußten, um sich zu retten. Wegen der starken Rauchentwicklung konnte niemand den Raum durch das Treppenhäuschen verlassen. Die Riesenflamme verzehrte die Wände, die Man vermittelte, daß sich unter den Trümmern noch weitere Opfer befanden.

16 Gebäude abgebrannt.

Großfeuer bei Rudolstadt.

Abends gegen 21 Uhr brach in Teichel bei Rudolstadt ein Großfeuer aus, das bei der direkt zur Brandstätte stehenden Windrichtung mit rasender Schnelle um sich griff und in kaum mehr als einer Stunde 16 in je 16 Gebäude zerstörte und ein Stallgebäude in Asche legte. Den einzigen Anstrengungen von vierzehn Feuerwehren gelang es, nach einleitender schwerer Arbeit den Brand auf seinen Herd zu lokalisieren.

Abflutung des starken Sturms.

Hamburg, 11. Dezember. Der starke Sturm, der im Norddeutschen Gebiet in der Nacht noch bis zur Windstille 12 anhielt und den Schiffverkehr bei Cuxhaven völlig zum Stillstand gebracht hatte, hat fast nachgelassen, so daß die Schifffahrt wieder in Gang gekommen ist. Die auf der Unterelbe vor Anker gelegenen Schiffe haben jetzt größtenteils ihre Ausfahrt fortgesetzt. Auch sind von See bis Mitztag bereits 45 Schiffe aller Größen in den Hamburger Hafen eingelaufen.

Kleine Chronik.

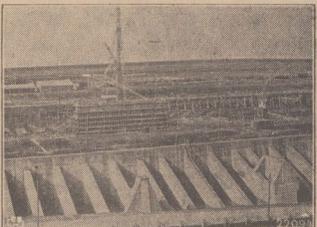
Grubenunglück in Lothringen. Im Schacht „Glück auf“ bei Deutsch-Lothringen ist eine ganze Belegschaft von zwanzig Mann im Stollen durch Einsturz der Gesteinsdecke verhaftet worden. Der Einsturz ereignete sich etwa eine halbe Stunde nach der letzten Sprengung, als die Arbeiter eben wieder ihre Arbeit aufnehmen wollten. Die meisten wurden unter dem Leeren Zug gedrückt, den sie beladen sollten. Bisher sind zwei Tote und ein schwerverletzter geborgen worden.

Der Klempnergefesse mit fünf Bräuten als Frauenarzt. Die Wiener Sicherheitspolizei hat einen interessanten Kriminalfall aufgeklärt. In der Person eines Klempnergefesse wurde ein Hochstapler gefaßt, der verhaftet. Der Mann hatte sich als Frauenarzt ausgegeben und übte in Wien eine regelrechte Krankenbehandlung aus. Bisher konnte festgestellt werden, daß er nicht weniger als 60 Kranke behandelt hat. Außerdem betätigte er sich als Heiratsmakler und hat eine Anzahl heiratsfähiger Mädchen um größere Beträge gefaßt. Bei seiner Festnahme wurde ein Preisversteigerung befristet, dem er zugleich mit fünf Bräuten führte.

Explosion in einer spanischen Pulverfabrik. In einer Pulverfabrik bei Oviedo wurden durch Explosion fünf Arbeiter getötet und mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen schwer verletzt.

Deutsche Volkspartei, Landesverband Halle-Merseburg.

Die aus allen Teilen des Wahlkreises zahlreich besuchte Vorstandssitzung des Landesverbandes, der eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses voranging, tagte am Samstag, 7. Dezember, in Halle im Hotel Hohenzollernhof. Sie beschäftigte sich zunächst mit der Parteiführerfrage, über die der Landesverbandvorsitzende, Stadtmobilmann Dr. Schnell referierte. — Im Anschluß daran hielt der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises, Dr. Gremer einen eingehenden mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Im einzelnen behandelte der Redner die sich aus dem Youngplan ergebenden weiteren Verhandlungen. Im Rahmen der Ausführungen über das polnische Liquidationsabkommen freilich er unter Berücksichtigung innerer finanzieller Verhältnisse in Döhen die gesamte handelspolitische Entwicklung. Zur Wirtschaft, Steuer- und Finanzreform legte Gremer unter Benutzung seines Vortrages zur Beratung kommt, ein reiches Programm über die weitere Arbeit der Partei vor. Seine Ausgabe eine Deutung, scharfe Wortarbeit von oben bis unten ist notwendig. Die Deutsche Volkspartei werde ihren für richtig erkannten Weg der politischen Mitarbeit zur allgemeinen Geltung zielbewußt weitergehen, dessen Möglichkeit weiter für bisher fernliegende Kreise je, insbesondere auch der jungen Generation, anerkennt.



Die Kleinschleife in Bremerhaven im Werden. Die zweitgrößte Seeflotte der Welt nach der in Amerika. Die Kammer der Schiffe wird eine Flotte von 372 Metern sein. Durch sie werden selbst die größten Schiffe der Welt sicheren und bequemen Zugang zu den Binnenhäfen Bremerhavens finden.

Bei den Flüchtlingen im Hapagheim.

Ein Besuch im Lieberkeheim der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg ist bedeutsam von besonderem Wert. Man tritt für eine Stunde in völlig andere Umgebung. Hüner und Pavillons, verschiedene Kirchen, die Wellfahr, deren leuchtende Farben eine ganze Front einnehmen, dazu Silber von großen Schiffen und zwischen allem die Menschen, die bald den Süds, bald den Norddeutschen erkennen lassen — sie um Stand, daß hier die Stadt derjenigen ist, die Europa verlassen. Eine Stadt, in der alles aufs Beste bestellt ist. Und dies zu sehen, macht Freude. Auf den langen, baumbestandenen Straßen gehen sie umher: junge kräftige Mädchen und Mädchen, aber auch ältere Leute schon. Doch alle mit Mut und Anschluß an die Welt und mit Freude im Blick. Gewiß würden sie auf Befragen manches Schicksal vor uns entrollen, aber unser Hiersein hat heute nicht ihnen.

Von hier her werden dieser Tage die ersten deutsch-russischen Flüchtlinge ein, manövriertes Stammschiff aus Schonen, dem Wolgasthafen oder der Riga, die Deutschland nie gesehen und noch keine Sprache fließend beherrschten. Nachkommen niederländischer Bauern mit Namen wie Dirksen, Güttschen, Janßen u. a.



Beleben mit Säften und Koffein, die ihre letzte Tage bergen, treffen die ersten deutsch-russischen Flüchtlinge im Lieberkeheim der Hapag ein.

Der Leiter des Heims, ein ehemaliger Kapitän, führt uns zu ihnen, spricht zu ihnen wie ein Vater, daß ihre Gefährter hell werden soll Freunde und Dank. Bereitwillig geben sie auf unsere Fragen ein. Grabmalen sind schlicht und einfach von ihrem Schicksal, das sie



Ein kleines Lied der Kinder macht einen Augenblick lang die Sorgen der Eltern vergehen.

nach monatelanger Wanderarbeit endlich hierhergefahren. Das große Zeug, das sie tragen, dazu Bekleidung und molles Kopftuch, sind oft ihre einzige Habe. Aber sie sind gut aufgehoben hier, die fröhliche Linge; schälen in hellen, lustigen Räumen und erhalten in hübsch ausgestatteten Speisekassen vorzügliche Kost. Wohnen vornehmst dem Gottesdienst des Gedenkbüchens-Berichters bei und nachmittags oft dem Konzert einer Vorderkette oder einer Schichtplanaufführung. Außerdem soll ihnen Unterricht in den Sprachen ihrer zukünftigen Bestimmungsländer erteilt werden. Abends sitzt alles in Gruppen bestimmend. Man sieht ordentlich, wie wohl die langentbehrte Blüte tut. Einige haben hervor, was militärische Hände spenden: Tabak, Zigaretten, Strümpfe. Und eine Menge der Valaisata erflingt.

Selma Lagerlöf: Gösta Berling.

Aus dem Schwedischen überlegt von Margarethe Langst. Volsverband der Bücherfreunde, Begewerter-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. Durch dieses Werk ist die kleine schwedische Dichterin über Nacht zur berühmtesten Dichterin Schwedens geworden, es hat die höchste literarische Anerkennung der Werke der gesamten Welt und den Nobelpreis eingetragen, und ist in die meisten lebenden Sprachen überlegt worden. Aus alten Geschichten und Erzählungen, die sie mit großer Lohmette, hat Selma Lagerlöf eine Romanbildung von mancherlei Romanik geschaffen. Ihre dichterische Phantasie und Gestaltungskraft hat die kleine Volkspartei in ein Kammerwerk von so matter und fruchtbarer Schärfe umgossen, daß die Welt das schönste schwedische Land und seine prächtigen Gestalten gemessen kann zu entdecken glaubte. Die Leidenschaft, die großartige Lebensverfehlung Gösta Berlings und der Romane von Gösta, der unermessliche Reiter, der die Frauen dieses Landes umarmt, wird jedem unübergeblieben. Auch diese Ausgabe gestaltet sich wieder durch eine vornehmlich schöne Ausstattung und durch den eschmacklich geringen Preis aus, (Gösta-Berling 3,70 M.). Zwei Eigen-Gesellschaften, die jedes 3. B. Buch ferngegründen.

Thüringer Operetten-Theater
 Freitag, den 13. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr
 im „Schützenhaus“:
 Eintritt frei Großer Werbeabend Eintritt frei
Krone und fessel
 Senations-Schauspiel in 5 Akten von Zug.
 Zur Deckung der Unkosten wird an der Abendkasse nur ein kleiner Betrag erhoben.

Weihnachten ist nahe!
Ihre Geschenke
 kaufen Sie vorteilhaft bei
R. Barthel.

Drucksachen
 aller Art
 in geschmackvoller, sauberer
 Herstellung liefert billigst die
 Buchdruckerei W. Sauer
 Roßleben

Albert Flemming - Naumburg a. S.
 Möbeltransport-Spezialgeschäft
 empfiehlt sich
 zu Umzügen und Möbeltransporten jeder Art.
 Befuche vollständig kostenlos und unverbindlich.
 Engelgasse 5 // Fernsprecher 5 // Begründet 1862

Öffentliche Stadtverordneten-Versammlung,
am Freitag, den 13. Dezember 1929, abends 8 Uhr
im Gasthof „Weißes Roß“.

- Z Tagesordnung:
1. Kenntnisnahmen.
 2. Beschlußfassung über den Antrag der Siebler am Reinsdorfer Weg auf kostenlose Leitung der elektrischen Lichtleitung.
 3. Beschlußfassung über den Antrag auf Verkauf von Baugelände an der Gärtner Hermann Straße.
 4. Anstellung des Kapellmeisters Stein als Stadtmusikdirektor.
 5. Beschlußfassung über den Antrag des P. H. B. Benz auf Zahlung des Kleidergeldes nach den staatlichen Richtlinien.
- Nebra, den 10. Dezember 1929.

Der Stadtverordnetenvorsteher. M a b.

Verordnung

zur Durchführung des zweiten Volksentscheids.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Volksentscheid vom 27. 6. 1921 (R. G. Bl. S. 790) und des § 18 der Reichsfinanzordnung vom 14. 8. 1924 (R. G. Bl. 1924 S. 173) wird auf Befehl der Reichsregierung hiermit verordnet:

§ 1.
Nachdem der Reichstag in seiner Sitzung vom 30. November 1929 den im Volksbegehren verlangten, nachstehend abgedruckten Entwurf eines Gesetzes gegen die Verflauung des Deutschen Volkes abgelehnt hat, wird dieser Gesetzentwurf zum Volksentscheid gestellt.
Gegenstand des Volksentscheids ist die Frage, ob der im Volksbegehren verlangte, vom Reichstag abgelehnte Entwurf eines Gesetzes gegen die Verflauung des Deutschen Volkes Gesetz werden soll.

§ 2.
Die Abstimmung findet am Sonntag, den 22. Dezember 1929 statt.

§ 3.
Der Stimmzettel erhält folgenden Ausdruck:

Soll der im Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes gegen die Verflauung des Deutschen Volkes Gesetz werden?

Ja	Nein
○	○

Die Stimmabgabe erfolgt zweifachig in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, das mit „Ja“, der Stimmberechtigte, der sie verneinen will, das mit „Nein“ bezeichnete Kreuz durchkreuzt, möglichst in der Weise, daß er ein Kreuz in den vorgezeichneten Kreis legt.

Die Stimmlisten und Stimmzettel sind auszugeben vom 8. bis einschließlich 15. 12. 1929, in Bayern und in Thüringen vom 12. bis einschließlich 15. 12. 1929.

Die Gemeindebehörde kann die Auslegung schon früher beginnen lassen.

Berlin, den 30. November 1929.

Der Reichsminister des Innern: Seubert.

Entwurf

eines Gesetzes gegen die Verflauung des Deutschen Volkes.

Das Deutsche Volk hat auf Volksbegehren im Volksentscheid das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird.

§ 1.
Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erwähnte Kriegsschuldenabkommens des Verfallers Vertrages der geschäftlichen Wahrheit widerspricht, auf falschen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unverbindlich ist.

§ 2.
Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldenabkommens des Artikels 231 sowie die Artikel 429 und 430 des Verfallers Vertrages förmlich außer Kraft gesetzt werden.

§ 3.
Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nimmermehr unverzüglich und bedingungslos, sowie unter Ausschluß jeder Kontrolle über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Vorschläge der Haager Konferenz.

§ 4.
Auswärtigen Mächten gegenüber dürfen neue Lasten und Verpflichtungen nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschuldenabkommens beruhen.

§ 5.
Demunter fallen auch die Lasten und Verpflichtungen, die auf Grund der Vorschläge der Pariser Sachverständigen und nach den daraus hervorgehenden Vereinbarungen von Deutschland übernommen werden sollen.

§ 6.
Reichsstatler, Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen der Vorschrift des § 3, Abs. 1. Verträge mit auswärtigen Mächten schließen, unterliegen den in § 92 Nr. 3 StGB. vorgesehenen Strafen.

§ 7.
Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Veröffentlicht:

Nebra, den 10. Dezember 1929.

Der Magistrat. J. B.: Metz.

Freitag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr:

Kirdil. Gemeinde-Versammlung
im Gemeindefaal.

Arbeits-Bericht des Gemeindefaalsrats.
Besprechung kirchlicher Fragen, Ausherrung von Wünschen.
Zeinaabmeberechtigt die 24 Jahre alten evangel. Gemeindeglieder, die seit 3 Monaten hier wohnen und zu den kirchlichen Kosten ordnungsmäßig beitragen.

Spargelder

verzinst zu günstigsten Sätzen

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co. Abtlg. Nebra a. U.
Kom.-Ges. auf Aktien,

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest

empfehle

sämtliche Backwaren

in nur guten Qualitäten und verschiedenen Preislagen. Unter anderen:

Bittere Mandeln — 1/2 Pfd. von 45 Pfg. an

Obst- und Gemüsekonserven

wie: Pfäumen, Mirabellen, Erdbeeren u. a. Kirschen, die 1/2-Dose nur 1.20 Mk.

Leipziger Mleelei

in der Breklage von 80 Pfg. bis 1.50 Mk.

Junge Erbsen, ff. Spargel usw. usw.

Diverse Spirituosen

wie: Weinbrand, Weinbrandverschnitt, Jamaika-Rum-Verschnitt, Arrac, Alten Korn, Feldmann, Liköre in großer Auswahl in Flaschen und ausgemessen.

Wal- u. Haselnüsse, Lebkuchen, Pfefferkuchenstücken

Baumbehang usw. usw.

Nebra Wwe. Meiß

Im Schützenhaus

Sonntag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr
bei gutgewähltem Programm

Großes Einführungs-Konzert
der neuen Stadtkapelle.

Anschließend **Tanzkränzchen**

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Musikdirektor Stein / Schützenhauswirt Janda

Photograph BACH

Reinsdorf b. Vitzsburg

empfiehlt sich für

photograph. Aufnahmen

jeder Art.

Komme auf Wunsch ins Haus. — Fernspr. Amt Nebra 197

Weihnachtsgeschenke

für Jung und Alt:

Bilderbücher, Malbücher, Jugendschriften
Romane, Klassiker, Reisebeschreibungen
Kalender, Kunstmappen • **Bilder**
zu bekannt billigen Preisen. Als Beispiel:
Schlafzimmerbilder in Bronze- oder Blattgold-
rahmen 130x63 cm = 27.- RM.

Spielwaren wie: Dampfmaschinen
Dynamobile, Eisenbahnen, Burgen, Küchen
Pferdeställe, Kaufläden, Puppenstuben, Tiere
Rollwagen, Instrumente usw. in großer Auswahl.

Sprechapparate und Schallplatten

Kofferapparate 30.-, 40.-, 62.-, 95.- und teurer
Kinderapparate 6.50 Mk. und teurer
Polyphonapparate 70.-, 100.- und teurer

Schallplatten in großer Auswahl zu 90 P.,
1.50, 2.-, 3.- und teurer bis zu 13.75 Mk. ■

Christbaumschmuck

Glaskugeln, Spitzen, Lametta, Lichthalter
Engelhaar, Schaumgold, Feenhaar usw. ■

Baumbehang

aus Zucker, Schokolade in allen Preislagen

Pralinen lose und in Geschenkpackungen

Tafelschokolade von 25 bis 70 Pfg.

Zigarren, Zigaretten, Raud- und Kau-Tabak
Zigaretten- und Zigarettenspitzen, Tabakspfeifen
kurz, halblang, ganz lang, Tabaksdosen

Spazierstöcke für Erwachsene und Kinder.

Walter Scharf, Nebra

DAS BESTE
und billigste

MEHL

liefert die

Stadmühle Nebra a.U.

Denken Sie an Ihre Weihnachtsreklame!



Schutz

Vor plötzlichem Temperaturwechsel
halten Ihnen die wärme- und kräfte-
bildenden Kaiser's Brust-Caramellen.
Als vorbeugendes und sicheres
Mittel bei Nerven und Korvris-
haben sie sich in mehr als 40 Jah-
ren bewährt. Über 15.000 freu-
willige Zeugnisse beweisen ihre
Güte und Unschädlichkeit.
Bestell 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Nehmen Sie nichts anderes als

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen.
zu haben bei: Alex-Drögler
W. GutsMuths, Nebra;
Aug. Hefsig, Nebra

**Chronik
von Nebra**

1.80 Mark
in
Buchhandlg. Scharf
vorrätig.

10 Schlagler 10

die unsere Leistungsfähigkeit beweisen

Baumbehang

1/2 Pfund nur 35 Pfg.

Mandeln, süß

(handverlesen) 1 Pfund nur 1.1. 50

Resten m. Kern

1 Pfund nur 50 Pfg.

Kokosfett

1 Pfund nur 60 Pfg.

Margarine

1 Pfund nur 55 Pfg.

Kakas, leichtflüsslich

1 Pfund nur 78 Pfg.

Block-Schokolade

1 Pfund nur 95 Pfg.

Vollmilch-Schokolade

3 Tafeln à 100 g nur 80 Pfg.

Keksmischung

1/2 Pfund nur 45 Pfg.

Apfelsinen

5 Stück nur 35 Pfg.

Freitag bis Montag erhalten Sie bei uns **doppelte Gutscheine.**

Hamburger Kaffee-Lager
Gustav Baresel

Thams & Garfs

Niederlage

Nebra a. U. Nebra a. U.

Nebraer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Besognspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1,10 RM — Durch die Post bezogen 1,20 RM.

Schriftleitung: Wilt. Sauer in Köhleben.
 Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Köhleben.
 Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kanmann Weib, Markt 34/35.
 Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen lösen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Donnerstagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 147

Donnerstag, den 12. Dezember 1929

42. Jahrgang

Darfer Gilberts Bericht.

Die Novemberbilanz des Reparationsagenten.

— Berlin, 10. Dezember.

Der Reparationsagent veröffentlicht folgende Uebersicht über die Einnahmen und über die Gesamtverfügungen derselben für den Monat November 1929 und für den Zeitraum vom 1. September bis 30. November 1929 auf Grund des Haager Protokolls vom 31. August 1929. (Auf Vorgangslage, in Reichsmark.)

	Monat	Gesamtsumme
Einnahmen:		
Von Deutschland:		
Verzinsung und Tilgung der Reichsbahn-Reparationsobligationsüberreibungen abzüglich Defizit:	53 534 496,33	106 689 916,97
Haushaltsbeitrag:	103 983 067,50	311 738 558,33
Beitragssteuer:	24 121 064,16	48 251 601,55
Zinsen und Kursveränderung:	119 536,65	378 252,73
Gesamtbeitrag:	181 758 164,64	467 058 329,66
Verfügungen darüber:		
Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924:	7 373 461,87	25 999 949,66
Verteilung an die Gläubiger:	106 114 285,71	318 342 857,14
Beitrag zum Referendumsfonds für die Beschäftigten:	—	30 000 000,00
Beitrag für Kosten der Kommissionen und sonstigen Organisationen:	—	6 000 000,00
Gesamtbeitrag:	113 487 747,58	350 342 806,80
Saldo per 30. November 1929:	68 270 417,08	86 715 522,86

Der preussische Haushaltsplan.

Süpfer-Mißoch verteidigt seinen Etat.

— Berlin, 11. Dezember.

Auf der Tagesordnung des Preussischen Landtages stand als einziger Gegenstand die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1930.

Finanzminister Dr. Süpfer-Mißoch

brachte den Haushalt ein. Es sei schwer, heute schon etwas über die Mißbilligung für 1929 zu sagen. Der Minister wies auf die mißliche Lage hin, die für die Länder dadurch entstanden sei, weil einmal ohne weiteres 120 Millionen Mark aus dem Einkommensteuer des Reiches allein zu zahlen und andererseits, weil auch das 1900 Millionen Mark übersteigende Auskommen aus der Einkommensteuer vom Reich für Zwecke der Knappheits- und Invalidenversicherung zurückgefordert werde. Eine starke Erhöhung hätten die Wohnungsausgaben erfahren, da sich

die Beschöpfung der Beamtenbezahlung

erst im Jahre 1929 voll ausgereicht hätte. Die Personalausgaben hätten sich gegen 1926 um 288 Millionen erhöht. (Süß, hört.) Der Fehlbetrag im Anleiheausfall habe am 1. Oktober 1929 67,5 Millionen Mark betragen. Diese Lastlage gebe insofern Anlaß zur Besorgnis, als bei der heutigen Kapitalknappheit die Vereinnahmung langfristiger Anleihen schwierig sein werde.

Die Verschuldung Preußens betrage 643 Millionen Mark, das heißt etwa 10 Prozent des Staatsvermögens.

Auch im vorliegenden Haushaltsplan seien die Personalausgaben mit 75 Prozent der Gesamtausgaben außerordentlich hoch. Der Minister machte dann auf den Fehlbetrag von 88 Millionen aufmerksam, den er durch die Einstellung von Nebenmaßnahmen aus der Ueberweisungen des Reiches ausgeglichen habe. Von einer

Aufschöpfung des Verwaltungsapparates

könne man in Preußen nicht sprechen. Preußen habe heute insgesamt 207 000 Staatsbedienstete und 110 000 Volksschullehrer. Er kündigte für den nächsten Beratungsschritt des preussischen Landtages die Einbringung von Vorschlägen zur innerpreussischen Verwaltungsreform durch die Staatsregierung an. Auch mit einem neuen Volksschulwesen werde sich der preussische Landtag in Kürze zu beschäftigen haben. Wenn die Defizitlast heute über den harten Steuerdruck und die schlechte Lage der Wirtschaft drücke, so müsse er sagen, daß diese Lasten zwar nicht unerschöpflich seien, daß aber der Steuerdruck in anderen großen Ländern nicht geringer und die Lage der deutschen Wirtschaft nicht hoffnungslos sei.

Die Verschöpfung der Bauwirtschaft zeige zum ersten Male eine rückläufige Bewegung.

Zum Schluß erklärte der Minister, daß er es für seine Pflicht halte, der allgemeinen Mißbilligung entgegenzutreten, da die zu lösenden schwereren Aufgaben nur mit Mut und Entschlossenheit gemeistert werden könnten. Die allgemeine Ansprache wurde auf Mittags 12 Uhr vertagt. Außerdem: Antrag auf Einberufung der Diätenkredite in die Unternehmungen des Reichs-Eisenbahnen.



Die starke Zunahme der Nationalsozialisten. Sie ziehen in viele Stadtparlamente neu ein und haben sich in anderen Gemeinden mehr oder weniger verfestigt. Die Sozialdemokraten und die Bayerische Volkspartei haben ihren Wählerstand mit geringen Schwankungen behauptet. Die liberalen Parteien haben dagegen schlecht abgeköhnt. Nach die Kommunisten konnten keine nennenswerten Wahlerfolge erzielen.

In der Landeshauptstadt München sind die Nationalsozialisten das Jünglein an der Waage für die Mehrheitsbildung im neuen Stadtrat und damit für die Frage der Wählervermehrung geworden. Bemerkenswert ist auch das Wahlergebnis in Augsburg, wo die Sozialdemokratie ihre Rolle als stärkste Fraktion des Stadtrates an die Bayerische Volkspartei abtreten mußte.

Auch in Nordbavaria haben die Nationalsozialisten einen großen Zuwachs zu verzeichnen. In Bayreuth z. B. ziehen neun Nationalsozialisten neu in den Stadtrat ein, in dem die Partei bisher nicht vertreten war. In Rongrub ist es ihnen gelungen, ihre bisherigen 13 Mandate und damit die Mehrheit im Stadtrat zu behaupten.

In der Pfalz

betrug die Wahlbeteiligung 80 Prozent. Die Bayerische Volkspartei und das Zentrum, die diesmal den Wahlkampf gemeinsam führten, haben sich auf der ganzen Linie behauptet, konnten jedoch vielerorts ihren Besitzstand erheblich verfallen. Die Sozialdemokraten haben zum Teil unwesentliche Verluste erlitten. Auch die Demokraten haben, soweit sie eigene Listen aufstellten, nicht immer ihren Stand behaupten können. Einen größeren Erfolg haben in der Pfalz eigentlich nur die Nationalsozialisten errungen

Am die Tabaksteuer.

Eine Erklärung Süpfer-Mißochs.

— Berlin, 10. Dezember.

Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstellungen der beteiligten Interessenten sowie des hiesigen Innenministers beim Reichsernährungsminister und Reichsfinanzminister hat der Reichsfinanzminister folgende Erklärung abgegeben:

„Eine Entscheidung darüber, ob bei der Reform der Reichsfinanz nach der Bekämpfung des Tabaks eine Veränderung zu erfahren haben wird, ist im Reichsfinanzministerium noch nicht getroffen worden. Für den Fall aber, daß im Rahmen einer Tabaksteuererhöhung eine Erhöhung der Steuer auf Kaufschabak in Erwägung gezogen werden sollte, wird von der Reichsregierung in jedem Fall darauf Bedacht genommen werden, daß nämlich die steuerliche Behandlung des gewöhnlichen Kaufschabaks und des sogenannten Steuerbegünstigten Feinschnitts nach wie vor gleichmäßig sein wird, und daß die Spanne in der steuerlichen Behandlung zwischen diesen Tabaksorten und dem sogenannten echten Feinschnitt die gleiche bleibt wie bisher, das heißt 25 Prozent des Kaufschabakspreises.“

Die Tarifherabsetzung der Reichsbahn.

Vertragung bis Januar.

— Berlin, 10. Dezember.

Zwischen einem Ausschuß des Reichsfinanzministeriums und der Reichsbahn haben Verhandlungen stattgefunden, die sich mit dem Antrag der Reichsbahn beschäftigten, eine Tarif-

erhöhung vorzunehmen. Es ist u. a. auch der Vorschlag erörtert worden, der Reichsbahn auf dem Wege über die Beförderungsteuer eine finanzielle Erleichterung zukommen zu lassen. Angeht es der Finanzlage des Reiches dürfte aber dieser Vorschlag wenig Aussicht auf Verwirklichung haben.

Die bisherigen Verhandlungen haben zu einem Ergebnis nicht geführt. Die Frage der Tarifherabsetzung ist einleitend bis Januar vertagt worden. Die Verhandlungen sollen nach dem Abschluß der Haager Konferenz wieder aufgenommen werden.

Vor dem Haag.

Die Arbeit des Juristen-Ausschusses.

— Berlin, 11. Dezember.

Zur Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz wird der Juristen-Ausschuß nacheinander in den nächsten Tagen seine Arbeit aufnehmen. Die erste Haager Konferenz hat beschlossen, diesen Juristen-Ausschuß einzuladen mit dem Auftrage, die Bestimmungen zu revidieren, die in das Schlußprotokoll für die Entlastung des Reiches aufgenommen werden sollen. Deutscher Vertreter ist Ministerdirektor Dr. G. u. s. vom Auswärtigen Amt, Frankreich und England entsenden die Juristen, die bisher stets die großen internationalen Verträge in ihrer juristischen Formulierung vorbereitet haben, die Herren Fromageot und Cecil Hurst. Auf deutscher Seite wird außerdem noch Ministerdirektor Dr. H. L. v. v. vom Auswärtigen Amt an den Verhandlungen teilnehmen.

Der Ausschuß hat im besonderen zu prüfen das Statut der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich, die einzelnen Bestimmungen des neuen Zahlungsplanes und diejenigen Bestimmungen, die die Ueberleitung vom Dawidplan zum Youngplan regeln. Weiter werden sich die Juristen zu befassen haben mit der Neuorganisation des Reichsbankgesetzes, mit der Anpassung des Reichsbankgesetzes und mit der neuen Verfahrensordnung für Sachleistungen. Endlich werden sie den Bericht des Komitees zur Liquidierung der Vergangenheit zu prüfen haben.

Runtius Pacelli abberufen.

Abschiedsbesuch beim Reichspräsidenten.

— Berlin, 10. Dezember.

Der Reichspräsident von Hindenburg empfing den Apostolischen Nuntius Monsignore Pacelli zur Entgegennahme seines Abschiedsbesuchs.

Der Nuntius war von dem Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, im Namen des Reichspräsidenten abgeholt worden; bei der Einfahrt in den Hof des Reichspräsidenten-Palais erwieb eine Ehrenwache die üblichen Ehrenbezeugungen durch Präzidentieren des Gewehrs und Schlagen des Marsches. Im dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Curtius sowie Staatssekretär von Schubert teil.

Er kandelte dann auf dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Braun seinen Abschiedsbesuch ab. Eggellen Pacelli wurde von Staatssekretär Weismann empfangen und zum Ministerpräsidenten geleitet. Runtius Pacelli hat in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten diesem viel das vertrauensvolle Zusammenarbeiten des preussischen Staates mit ihm während seiner Berliner Tätigkeit seinen Dank ausgesprochen. Ministerpräsident Dr. Braun wünschte dem scheidenden Duntius beste Erfolge für seinen neuen Wirkungskreis in Rom.

Die preussische Staatsregierung wird Runtius Pacelli als Entsendungsbesuch ein wertvolles Ereignis der Staatlichen Porzellan-Manufaktur überreichen, auf dem die Hedwigs-Basilika dargestellt ist. Nach beendeter Besuch wurde der päpstliche Nuntius von Staatssekretär Dr. Weismann bis nach der Nuntiaten begleitet.

Wie Frankreich abrüstet!

Wieder eine Milliarde Mehrausgaben.

— Paris, 11. Dezember.

Der französische Kriegsausschuß für 1930, der gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung der Ausgaben um 108 Millionen Franken vorstelt, zeigt deutlich, daß Frankreich an Abrüstung überhaupt nicht denkt. Dabei darf nicht übersehen werden, daß schon die Militärausgaben der vergangenen Jahre fortgesetzt eine erheblich steigende Linie aufwiesen.

Die Mehrausgaben verteilen sich auf das Heer mit 323 Millionen, auf die militärische Luftfahrt mit 108 Millionen, auf die Marine mit 198 Millionen und auf die militärischen Ausgaben der Kolonien mit 29 Millionen.

Zu diesen 730 Millionen, die in den eigentlichen militärischen Haushaltsplänen auftreten, treten noch die Aufwendungen der anderen Ämtern zur Last fallen. So haben zu leisten: das Innenministerium für die Militärgerichte, die Republikanische Garde usw. 184 Millionen, das Arbeitsministerium für Wohnungsbauten usw. von Offizieren und Unteroffizieren 35 Millionen, das Ministerium der öffentlichen Arbeiten für den Bau von Schmalpurbahnen im Gefängnisgebiet 59 Millionen Franken.